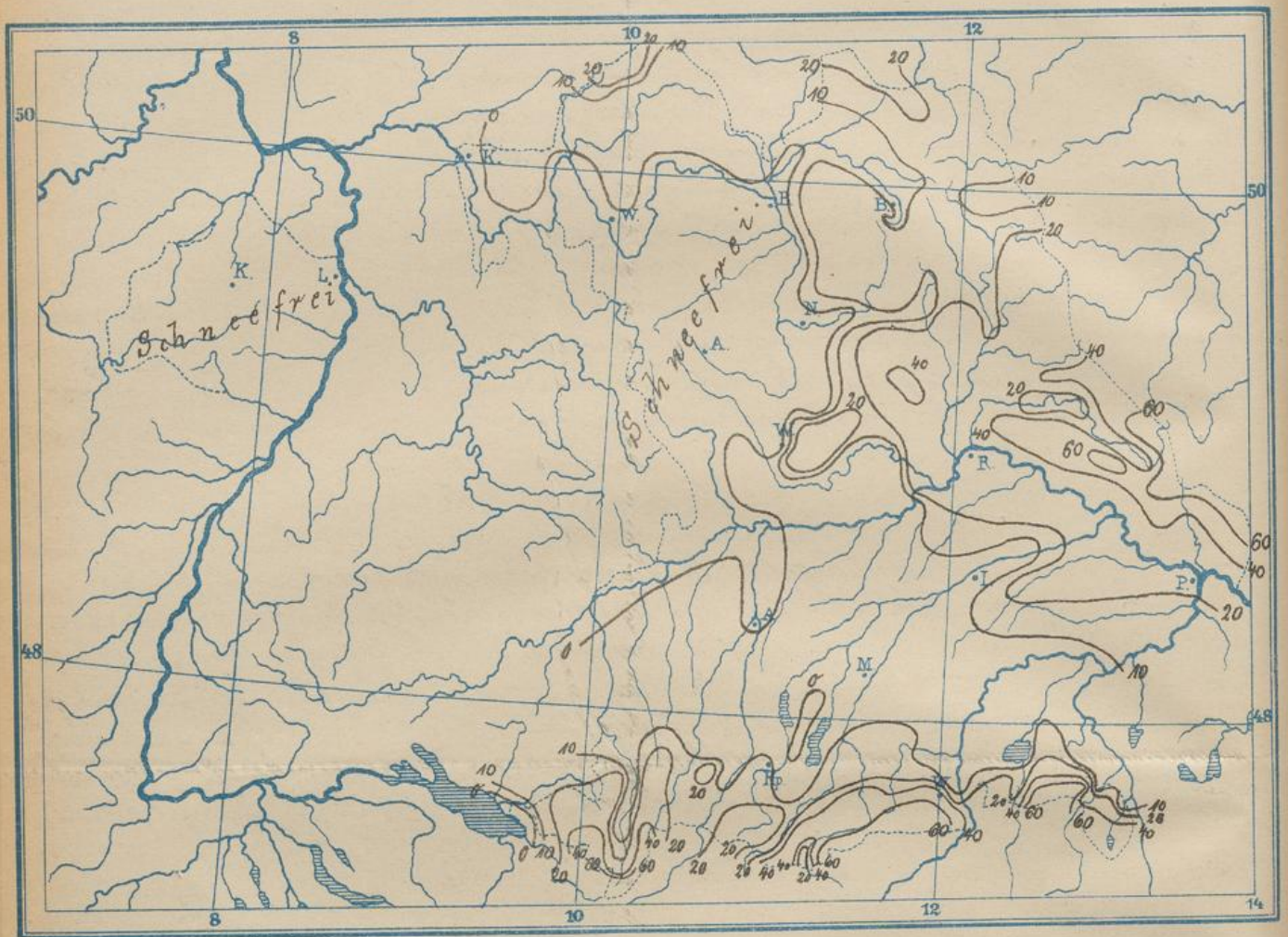


DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 21^{ten} Januar 1900.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Die vergangene Berichtswoche brachte in den Schneebeziehungen in Bayern wieder ganz wesentliche und für die einzelnen Gebiets Teile sehr verschiedene Änderungen. Der zeitliche Verlauf derselben soll gemeinsam mit dem allgemeinen Gang der Witterungsverhältnisse an der Hand der täglichen Wetterkarten geschildert werden. Die sehr rauhe Witterung, die zu Ende der vorhergegangenen Berichtswoche herrschte, dauerte nicht lange. Am Montag war nämlich im Nordwesten Europas ein tiefes Depressionsgebiet mit einem südwärts bis zur Biscaya-See gerichteten Strömungsläufer und mit einem über Mitteldeutschland gelagerten Tiefminimum erschienen, während die Mittelmeerdepression ziemlich rasch abzog. Das Frontwetter hielt nun zwar am Montag, den 15. noch an, zugleich hatten über die nordwestliche Depression und die zugehörigen Tiefgebilde namentlich in der Pfalz und im Norden des diesseitigen Bayern ziemlich ergiebige Schneefälle gebracht, im Osten und Süden des Königreiches trafen solche nur stellenweise und meist nur spärlich auf. Daher waren am Dienstag Morgen wieder die ganze Pfalz und das ganze Maingebiet, die ja am Sonntag teilweise schneefrei gewesen waren, in eine Schneedecke gehüllt, dieselbe war auf dem Höhen der Pfalz bis auf mehr als 10 cm angewachsen und wies in der Rheinebene und im Mainthal eine Tiefe von 1 bis zu 5 cm auf. In den übrigen Teilen des Königreiches hatte die Schneedecke zunächst noch keine nennenswerte Änderung erfahren. Bis am Dienstag Morgen nun hatte das nordwestliche Depressionsgebiet bedeutend an Raum über dem Kontinente gewonnen, während